

Eine eindrucksvolle Rechenschaftslegung des Verbandes Bildender Künstler der DDR im Bezirk Karl-Marx-Stadt in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ist die Bezirkskunstausstellung, die vom 2. November 1985 bis 15. Januar 1986 in der Messehalle II am Schloßteich stattfindet.

Bezirkskunstausstellung Karl-Marx-Stadt Veranstaltungsplan (ab 21. 11. 1985)

- Monat November 1985**
 Donnerstag, 21. 11., 14.00 Uhr
 Künstler in Betrieben – Gespräch mit Mitarbeitern des Bezirkskunstzentrums und des Büros für architekturbezogene Kunst
 Samstag, 23. 11., 14.30 Uhr
 Veranstaltung des Stadtbezirkskabinetts für Kulturarbeit Mitte-Nord – Galerie Hermannstraße u. a. Fantomline, Boutiquemodenschau
 Donnerstag, 28. 11., 13.00 Uhr
 Architekturbezogene Kunst im Bezirk
 Samstag, 30. 11., ab 14.30 Uhr
 Werkstatt – Tage der Bezirkswerkstätten für Kunst und Restaurierung
- Monat Dezember 1985**
 Sonntag, 1. 12., 14.30 Uhr
 Theater aus dem Hut Leipzig
 Donnerstag, 5. 12., 15.00 Uhr
 Kunst und Öffentlichkeit
 19.00 Uhr
 Schriftstellerlesung mit jungen Autoren
 Samstag, 7. 12., 15.00 Uhr
 Swing-Orchester, Magdeburg
 Sonntag, 8. 12., 10.30 Uhr
 Programm mit der Gruppe „Landluper“, Plauen
 15.00 Uhr
 Blamu-Jazz-Orchestration, Weimar
 Donnerstag, 12. 12., 19.30 Uhr
 Kunststammler des Bezirkes stellen sich vor
 Samstag, 14. 12., ab 14.00 Uhr
 Veranstaltung der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg
 Sonntag, 15. 12., 14.30 Uhr
 Konzert der Gruppe „Reggae-Play“, Magdeburg
- Monat Januar 1986**
 Samstag, 4. 1., 14 Uhr
 Veranstaltung der Galerie oben
 Sonntag, 5. 1., 14.30 Uhr
 Kasseturm-Jazz-Band, Weimar
 Donnerstag, 9. 1., 15.00 Uhr
 Gespräch mit Kunstlehrern
 Samstag, 11. 1., ab 14.00 Uhr
 Programm mit jungen Künstlern des VBK – DDR
 Sonntag, 12. 1., 10.00 Uhr
 Veranstaltung mit der Gruppe „Arbeiterfolk“, Zwickau

Repräsentative Ausstellung des Kunstschaffens im Bezirk in der Messehalle II am Schloßteich

Eindrücke eines ersten Rundganges – Von Dozent Dr. Gerhard Hahn, Sektion Marxismus-Leninismus

In die Aktivitäten zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ordnet sich auch die Bezirkskunstausstellung Karl-Marx-Stadt ein. Erstmals werden die künstlerischen Arbeiten in einer Messehalle vorgestellt. Damit wird dem gewachsenen Leistungsvermögen des Bezirksverbandes Bildender Künstler Rechnung getragen und zugleich berücksichtigt, daß frühere Ausstellungen im Museum erheblich die Arbeit der Städtischen Kunstsammlungen beeinträchtigt. Die Ausstellungshalle II am Schloßteich bietet nahezu 700 Werken der bildenden und angewandten Kunst einen Platz – was von der Gestaltungsgruppe beim Aufbau der Ausstellung geleistet wurde, ist beachtlich.

In der Eingangszone der Halle wird der Besucher von großen Aufstellern empfangen, auf denen dokumentiert wird, was die architekturbezogene Kunst in den letzten Jahren geleistet hat. Die vorgestellten Komplexgestaltungen betreffen ausnahmslos bedeutende Objekte, die durch ihre öffentliche Nutzung weitläufig bekannt sind. Gerade die verdichtete Zusammenstellung verdeutlicht den enormen Fortschritt, der in der konzeptionellen und praktischen Arbeit zur Synthese von Architektur, bildender und angewandter Kunst erreicht wurde. Dabei waren sehr unterschiedliche Aufgaben bei den verschiedenen Objekten in teilweise mehr als zehnjähriger Tätigkeit zu lösen – der Neubau des VEB Glößerei „Rudolf Harig“, das Bezirkskrankenhaus „Friedrich Wolf“, der Ehrenhain der Sozialisten, die Rekonstruktion des Stadtbades, das FDGB-Ferienheim in Schöneck. Hinzu kommen zahlreiche Einzelobjekte, bei deren Realisierung vor allem die Plastiker wirkten. Insgesamt zeigt sich in beeindruckender Weise, was an ästhetischer Gesamtgestaltung und damit Wirkung durch den Gleichklang von Architektur, bildender und angewandter Kunst erreichbar ist. Dabei wurden Landschaftsgestaltung, Material Einsatz, farbige und grafische Gestaltung, Raum-, Holz- und Metallgestaltung, Raumausstattung, gezielte Einbeziehung von bildkünstlerischen Werken berücksichtigt. Die beteiligten Künstler erreichen bemerkenswerte Leistungen – durch den konstruktiven Disput zwischen ihnen, Architekten und Nutzern gefordert und gefördert. Hinzuweisen ist auch darauf, daß dauerhafte Beziehungen zu den Werkstätten entstanden sind. Hier wurden Maßstäbe gesetzt, die in die Zukunft weisen und Erwartungshaltungen prägen.

Die gesamte Erdschollezone der Ausstellungshalle blieb der angewandten Kunst vorbehalten. Auf einem weiteren großen Aufsteller wird die Breite gebrauchsgrafischer Lösungen in der Plastikgestaltung zu unterschiedlichen Themen erfaßt. Kunsthandwerk (Schmuck, Spielzeug, Keramik und anderes), Textil-, Mode-, Holz- und Metallgestaltung, Design und Industrieformgestaltung, Verpackung, Werbung, Signet, Illustration, Poster, Briefmarke, Szenografie, künstlerische Fotografie, Ausstellungsgestaltung ergeben in der ganzen Breite den bisher größten Überblick über diese Bereiche der Arbeit von Künstlern unseres Bezirkes. Erstmals wurden hier auch Ergebnisse der Ausbildung an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg einbezogen. Insgesamt wird wohl sichtbar, daß in der angewandten Kunst

In der Bezirkskunstausstellung 1985 des Bezirkes Karl-Marx-Stadt legen die Bildhauer, Maler, Grafiker, Gebrauchsgrafiker, Formgestalter, Kunsthandwerker und Szenografen sowie die Kunstwissenschaftler Rechnung über ihr umfangreiches Schaffen in den vergangenen fünf Jahren ab. Die Ausschreibung zur Ausstellung forderte die Mitglieder des Verbandes Bildender Künstler auf, mit ihren Werken die Unersetzbarkeit der Kunst in unserer sozialistischen Gesellschaft zu belegen.

In einer Zeit, die im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED in der Deutschen Demokratischen Republik steht, wird das besondere Interesse der Besucher jenen komplexen Gestaltungen der Umwelt gelten, die besonders intensiv die Begegnung vieler Werktätiger mit der bildenden Kunst ermöglichen. Besonderheiten unseres Bezirkes, die in kulturgeschichtli-

chen Traditionen und der wirtschaftlichen Struktur unseres Bezirkes ihre Ursache haben, werden ebenso sichtbar wie die vielfältigen Beziehungen und Einflüsse des nationalen und internationalen Kunstschaffens.

Die Bildhauer, Maler und Grafiker stellen sich politischen Hauptfragen unserer Zeit, dem Kampf um den Frieden, um ein menschenwürdiges Dasein aller Bewohner des Erdballs und um die Erhaltung der natürlichen Umwelt. In ihren Werken ergrübeln sie Partei für die Vordränger der sozialistischen Gesellschaft und bekunden internationale Solidarität.

(Aus dem Vorwort des Katalogs der Bezirkskunstausstellung von Joachim Schlund, Mitglied des Rates des Bezirkes für Kultur, und Fritz Diederich, Vorsitzender des Bezirksverbandes Bildender Künstler der DDR)

das Niveau im DDR-Maßstab mitbestimmt wird. Es ist schwer, eines der ausgestellten Werke besonders herauszuheben. Eines ist aber bemerkenswert: Seit der VIII. Kunstausstellung der DDR 1977 erreicht die Spielobjekt-, Spielzeug-, Spielmöbelgestaltung Spitzenleistungen. Auch in dieser Ausstellung stellen sich die auf diesem Gebiet tätigen Künstler mit neuen Ideen vor. Unter anderem wurde kollektiv ein Spielzimmer gestaltet, das in der Ausstellung von Kindern geprüft und angenommen werden kann.

Für die Hochschulangehörigen wird sicher der Beitrag der Industrieformgestaltung von besonderem Interesse sein. Hier sei nur auf die hydraulische Presse (Modell), die elektronisch gesteuerte Flachdruckstrickmaschine FRU 805, den Kleinroller Simson-Tramp, eine Doppelständer-Exzenterpresse (Modell), einen elektronischen Tischrechner, Küchen-, Schreib-, Nähmaschinen und durch Fotos dokumentierte Maschinengestaltungen verwiesen.

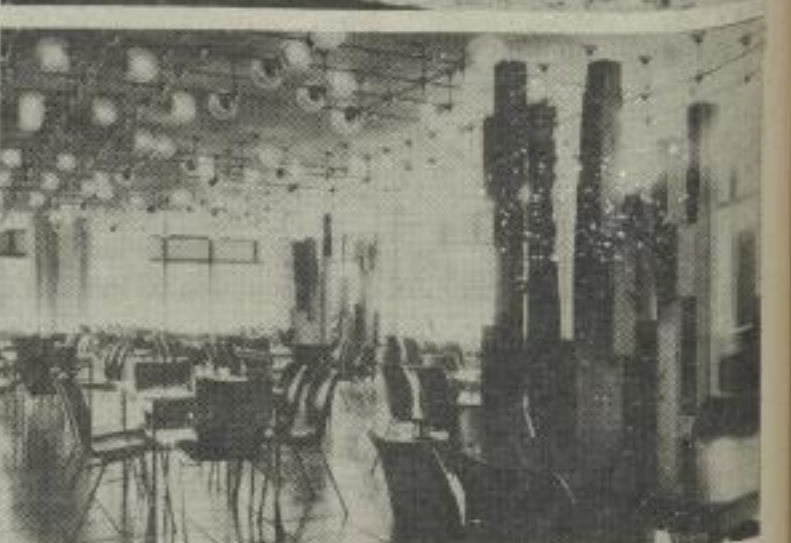
Der umfangreiche Beitrag an Malerei, Grafik und Plastik wird auf der Galerie der Halle vorgestellt. Mit kabinetbildenden Stellwänden architektonisch gegliedert, wurde hier versucht, eine diesen Genres gemäße Räumlichkeit und Atmosphäre zu schaffen. Während der Messehallencharakter den Arbeiten der angewandten Kunst durchaus entspricht, stellen sich bei der geistigen Aufnahme von Kunstwerken wohl doch Störfaktoren ein. Wie erwartet, ist in der bildenden Kunst eine Vielzahl von Stilen und Handschriften vertreten. Hier finden wir geistigen Anspruch, malerische Qualität, Wirklichkeit konkret reflektierende Werke. Seit der letzten Bezirkskunstausstellung sind uns auch die Tendenzen zu Abstraktion, Verschlüsselung, Sinnbildhaftigkeit nicht unbekannt, wobei man sich mitunter nach dem echten Anliegen fragt und eine tiefere Durchdringung von Epochencharakter und Alltag, mehr Wirklichkeitsbezug wünscht. Eine tiefere Wertung von Malerei, Grafik und Plastik kann nicht Anliegen dieses Beitrages sein und bleibt einer entsprechenden Analyse vorbehalten.

Für die Hochschulangehörigen wird von Interesse sein, daß in der Ausstellung alle Plastiker vertreten sind, die an Aufträgen zur Ehrung von bedeutenden Wissenschaftlerpersönlichkeiten anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ arbeiten. Neben diesen Plastikern – V. Beier, F. Dittrich, B. Dietz, J. Harboot, G. Kohl, E. Magerkord, E. Matthes und J. Schulze – stellt Heinz Plank fünf Radierungen der Mappe „Wissenschaft – Technik – Mensch“ aus, die ebenfalls im Auftrag unserer Hochschule geschaffen wurde.

Sicher fordern auch diesmal Werke der Malerei, Grafik und Plastik zum Disput und Meinungsstreit heraus. Wir sollten uns aber auch der immer wieder bestätigten Erkenntnis bewußt sein, daß ein Künstlerlebnis nicht an die Aufnahme aller Werke einer Ausstellung und die Identifikation mit diesen gebunden ist, sondern bereits eine Arbeit genügt, die Auseinandersetzung mit der Kunst für uns lohnend zu machen, wenn diese uns geistig und emotional bewegen kann.



Die Plastik „In memoriam Mauhausen“, 1982, von Volker Beier.



Heinz Plank: Via dolorosa (Ausschnitt), oben; Hans Brockhage: Mensa Breitenbrunn, Mitte; Claus Dietel: Kleinroller Simson-Tramp, unten.